Ioan Piso, Adriana Pescaru, Eugen Pescaru

DER TRIBUN C. VALERIUS VALERIANUS IN GERMISARA

Seit 1987 wurden im heiligen Thermenbezirk von Germisara (Geoagiu), am Anfang durch Zufall und in der Folge dank den archäologischen Ausgrabungen[1], eine ganze Reihe von wertvollen epigraphischen und anepigraphischen Denkmälern gefunden. Es zeichnen sich acht goldene blattförmige Votivplättchen aus, unter denen fünf beschriftet sind. Eine von diesen wurde an Diana[2], eine an Hygia[3] und drei wurden den Nymphen[4] geweiht. Auf einem der drei unbeschrifteten Votivplättchen wurden drei Nymphen dargestellt[5]. Unter den neuen bisher publizierten Steininschriften sind eine für den *Genius Imp(eratoris) Antonini Aug(usti) Pii p(atris) p(atriae)*[6] und fünf für die Nymphen[7] errichtet. Wenn wir auch die alten epigraphischen Funde berücksichtigen[8], ergibt sich folgendes Bild: insgesamt dreizehn Denkmäler wurden den Nymphen geweiht; vergleichsweise wurden vier dem Aesculapius und der Hygia, drei dem Jupiter Optimus Maximus, zwei der Diana und je eines der Fortuna, dem Hercules und dem Liber Pater geweiht. Es ist damit klar, daß in Germisara der Nymphenkult vorherrschend war. Da auf dakisch *Germisara* "warmes Wasser" heißt[9], hat hier dieser Kult wahrscheinlich vorrömische Traditionen[10]. Ein Hinweis dafür ist auch die Widmung eines Votivplättchen den Nymphen seitens eines Decebalus Luci(i)[11], in dem wir einen Daker sehen. An Diana wurden im heiligen Thermenbezirk folgende drei Denkmäler gewidmet: eines der goldenen Votivplättchen, eine Statue aus Marmor[12] und das Denkmal, das in diesen Seiten veröffentlicht wird. Das Verhältnis zwischen den Nymphen, die das warme und heilige Wasser beschützen, und der Göttin der Wälder ist offensichtlich.

Etwa acht Kilometer von Geoagiu entfernt, zwischen den Ortschaften Bobâlna und Geoagiu und auf dem rechten Ufer des Flusses Mureş befindet sich das Auxiliarkastell von Cigmău mit einem ausgedehnten Militärvicus[13]. Da in einer Versinschrift von *moenitae propter moenia Germisarae*[14] die Rede ist, hat Th. Mommsen das antike Germisara nicht

---

[1] A. Rusu, E. Pescaru, in Politique édilitaire dans les provinces de l'Empire romain, IIème - IVème siècles après J. C. (Actes du 1er Colloque Roumano-Suisse, Deva 1991), Cluj-Napoca 1993, 201-208; E. Pescaru, A. Rusu-Pescaru, Sargetia 26, 1995-1996, 326-339; iidem, in Cronica cercetărilor arheologice. Campania 1998 (1999), 43-46; A. Rusu-Pescaru, E. Pescaru, in Studii de istorie antică. Omagiu profesorului Ioan Glodariu, Cluj-Napoca 2001, 440-447

[2] I. Piso, A. Rusu, RMI 59, 1, 1990, 10, Nr. 1 = AE 1992, 1479.

[3] I. Piso, A. Russu (Anm. 2) 10-11, Nr. 2 = AE 1992, 1480.

[4] I. Piso, A. Rusu (Anm. 2) 11, Nr. 3 = AE 1992, 1481; a. a. O. 11, Nr. 4 = AE 1992, 1482; a. a. O. 12, Nr. 5 = AE 1992 1483.

[5] A. Rusu, E. Pescaru, in Politique édilitaire (Anm. 1) 213, Abb. 21 = E. Pescaru, Sargetia 21-24, 1988-1991, 663-666; die unbeschrifteten Votivplättchen bei I. Piso, A. Rusu, a. a. O. 13, Nr. 6-7.

[6] A. Rusu, E. Pescaru, in Politique édilitaire (Anm. 1) 211, Abb. 15 = AE 1993, 1342.

[7] I. Piso, A. Rusu (Anm. 2) 14-15, Nr. 8 = AE 1992, 1484; a. a. O. 15-16, Nr. 9 = AE 1992, 1485; a. a. O. 16, Nr. 10 = AE 1992, 1486; a. a. O. 16-17, Nr. 11 = AE 1992, 1487; A. Rusu, E. Pescaru, in Politique édilitaire (Anm. 1) 211, Abb. 14 = AE 1993, 1341.

[8] Sie wurden in den IDR III/3, 230-257 publiziert.

[9] W. Tomaschek, Die alten Thraker, Wien 1893, 88; D. Detschew, Die thrakischen Sprachreste, Wien 1957, 103; I. I. Russu, Die Sprache der Thrako-Daker, Bucureşti 1969, 139.

[10] I. Piso, A. Rusu (Anm. 2) 17.

[11] I. Piso, A. Rusu (Anm. 2) 12-13, Nr. 5 = AE 1992, 1483.

[12] I. Piso, A. Rusu (Anm. 2) 9, Abb. 1.

[13] Hier wurden neulich systematische Ausgrabungen durchgeführt; die Berichte bei A. Pescaru, E. Pescaru, A. Bălos, CA 2000, Bucureşti 2001, p. 88; A. Pescaru, E. Pescaru, CA 2001, Bucureşti 2002, p. 142-143; iidem, CA 2002, Bucureşti 2003, p. 131-132.

[14] CIL III 1395 = CLE 864 = IDR III/3, 239.

nur mit dem heutigen Kurort Geoagiu, sondern auch mit dem Kastell von Cigmău identifiziert[15], was alles andere als sicher ist.

Das Auxiliarlager von Cigmău war vom *numerus singularium Britannicianorum*[16] besetzt. Die Einheit wurde unter den *pedites singulares* aus Britannien rekrutiert, bezog zwischen 103-106 die Provinz Obermoesien unter dem Namen *pedites singulares Britanniciani*[17] und erschien im Jahre 110 im Heer von Dakien als *pedites singulares Britannici* bzw. *pedites Britannici*[18]. Im oberdakischen Heer wird die Einheit im Jahre 157 als *pedites singul(ares) Brittanic(iani)*[19], im Jahre 179 jedoch als *vexillatio peditum singularium Britannicianorum*[20] verzeichnet. Im Jahre 186 erscheint sie als *n(umerus) Brit(annicianorum)*[21], was heißt, daß die Änderung zwischen 170 und 186 stattgefunden hat[22]. Gewöhnlich ist die Einheit unter dem Namen *n(umerus) s(ingularium) B(ritannicianorum)* bekannt[23]. Man verstand darunter einen *numerus quingenarius*[24]. Unter den unlängst im heiligen Thermenbereich entdeckten Denkmälern befindet sich aber auch eines mit folgendem Text[25]: *Nymphis / T. Fab(ius) Aqui/leiensis / trib(unus) n(umeri) s(ingularium) B(ritannicianorum).* Da der Befehlshaber der Truppe als Tribun bezeichnet wurde, übte er als römischer Ritter die zweite Militia aus. Folglich zählt die Einheit tausend Mann[26].

Das in den nächsten Zeilen besprochene Denkmal (Abb. 1) wurde im Jahre 1989 ebenfalls im heiligen Thermenbereich gefunden. Der genaue Ort befindet sich in der südostlichen Ecke der *area sacra*, wo auch die vom Statthalter M. Statius Priscus geweihte

[15] Th. Mommsen, CIL III, S. 225; siehe noch N. Gostar, Sargetia 3, 1956, 57 ff., 88 ff.; TIR L 34, S. 47, 60; I. I. Russu, IDR III/3, S. 212-213, 227-228.

[16] Man kann darüber folgende Literatur benützen: V. Christescu, Istoria militară a Daciei romane, Bucureşti 1937, 195; W. Wagner, Die Dislokation der römischen Auxiliarformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Moesien und Dakien von Augustus bis Gallienus, Berlin 1938, 202-203; J. Szilágyi, Die Besatzungen des Verteidigungssystems von Dazien und ihre Ziegelstempel (= Diss. Pann. II 21), Budapest 1946, 30; N. Gostar, Sargetia 3, 1956, 65 ff.; I. I. Russu, SCIV 19, 4, 1968, 673 ff.; idem, Sargetia 5, 1968, 95-97; idem, SCIVA 23, 1, 1972, 74-75; M. Macrea, Viaţa în Dacia romană, Bucureşti 1969, 208-209; J. Beneß, Auxilia Romana in Moesia atque Dacia, Praha 1978, 57; I. Piso, D. Benea, ZPE 56, 1984, 292-293; K. Strobel, Untersuchungen zu den Dakerkriegen Trajans, Bonn 1984, 148-149; C. C. Petolescu, AMN 34, 1997, 123-124; idem, Auxilia Daciae, Bucureşti 2002, 129-130. Dafür unbenutzbar ist leider die neulich erschienene Schrift über die Numeri von M. Reuter, BRGK 80, 1999, 359-569. Da dieser Autor weder die zahlreichen Quellen, noch die reiche Literatur über diese Einheit kennt, verwechselt er (a. a. O. 460-462) den *n(umerus) Brit(annicianorum)* aus Cigmău (CIL III 1396 = IDR III/3, 243) mit irgendeinem *n(umerus) Brit(tonum)* aus Obergermanien und erfindet eine schöne Geschichte über den hier erwähnten P. Aelius Marcellinus, *signifer et quaestor n. Brit. mortis periculo liber(atus)*, "der sich im Jahre 186 n. Chr. in Dienstgeschäften im Donauraum aufhielt, als er, vielleicht bei einer Flußüberquerung (Nymphenweihung!) in die lebensgefährliche Situation geriet".

[17] CIL XVI 54; für *Britanniciani* siehe J. C. Mann, Hermes 82, 1954, 502.

[18] CIL XVI 57 = IDR I D 2; CIL XVI 163 = IDR I D 3.

[19] CIL XVI 107 = IDR I D 15.

[20] AE 1987, 843 = RMD I, 123.

[21] CIL III 1396 = IDR III/3, 243.

[22] Eine ähnliche Entwicklung kann man in Dakien bei den Palmyrenen (*Palmyreni sagittarii - vexillationes Palmyrenorum - numeri Palmyrenorum*, siehe I. Piso, D. Benea, AMN 36, 1999, 93-95) und bei den illyrischen Reitern (*equites Illyrici - vexillatio equitum Illyricorum - numerus equitum Illyricorum* bemerken; siehe C. C. Petolescu, Auxilia Daciae, Bucureşti, 2002, 131-132) feststellen.

[23] IDR III/3, 219, 227, 255; CIL III 12573 = AE 1967, 411 = IDR III/3, 214: *n. sing. Brit. Philippiani* (sic!). Neue Ziegelstempeln des *numerus) s(ingularium) B(ritannicianorum)* sind während der neuen Ausgrabungen nebst Ziegelstempeln LEG XIII und LEG XIII G erschienen; A. Pescaru, E. Pescaru, CA 2000, Bucureşti 2001, p. 88.

[24] So noch K. Strobel (Anm. 16) 149.

[25] I. Piso, A. Rusu (Anm. 2) 16-17, Nr. 11 = AE 1992, 1487.

[26] T. Fabius Aquileiensis ist der Sohn eines Dekurionen aus Apulum (CIL III 1214 = Dessau 7154 = IDR III/5, 527) und erscheint als Befehlshaber des *numerus singularium Britannicianorum* auch in der lückenhaften Inschrift AE 1982, 833 = IDR III/3, 213 von Rapoltul Mare.

Abb. 1-2. Inschrift aus Germisara.

Ara[27] und eine lange, noch nicht publizierte Inschrift, gefunden wurden (Abb. 1). Wir haben es mit einer Ara oder mit einer Statuenbasis aus numulithischem Kalkstein zu tun. Der Aufsatz, dessen rechte Ecke verschollen ist, wurde vorne, in der Mitte, mit einer Rosette, an den Ecken mit Akroteren und zwischen der Rosette und Akroteren mit Pflanzenmotiven geschmückt. Das Inschriftfeld, besonders seine rechte Seite, ist stark verwittert. Die letzten zwei Zeilen des Textes wurden auf den Sockel geschrieben. Maße: 88 x 51 x 42 cm; Buchstaben: Z. 1-2: 3,8-4 cm; Z. 3-9: 3-3,5 cm; Ligaturen: Z. 4: wahrscheinlich N[I]; Z. 6: AT; Z. 7: AT; Z. 8: AL; AL; Z. 9: TR. Die zweite Hälfte der Z. 11 und möglicherweise eine zwölfte Zeile sind verschollen. Die Schrift ist nicht besonders sorgfältig, was auch auf die schlechte Qualität des Steines zurückzuführen ist. Der Text ist wie folgt (Abb. 2):

Dian[a]ę
Aug(ustae) s[acru]m
pro ṣa[l(ute)] ęṭ [i]nc(olumitate)
M(arci) Aur(elii) Anṭon[i]ṇi
Pii Aug(usti) et Ịụ[lia]e
Aug(ustae) maṭriṣ [Aug(usti) castr(orum)]

[27] A. Rusu, E. Pescaru, Sargetia 21-24, 1988-1991, p. 653 = AE 1993, 1342.

senatus ac patṛ(iae)
C(aius) Val(erius) Valent[inus]
trib(unus) leg(ionis) XIIII G(eminae) An[t(oninianae)]
item trib(unus) n(umeri) sing(ularium)
Brittạṇ[icianorum - - -].

Wir haben es mit Caracalla[28] und mit seiner Mutter, Iulia Domna Augusta, zu tun, was das Denkmal in die Jahre 212-217 datiert. Der Tribun, C. Valerius Valentinus, ist bisher nicht bekannt, könnte aber sehr gut aus Sarmizegetusa oder aus Apulum stammen, wo unter den zahlreichen C. Valerii einige in die lokale Aristokratie emporgestiegen sind[29].

Innerhalb der zweiten ritterlichen Militia bekleidete C. Valerius Valentinus zwei Ämter: jenes eines *tribunus angusticlavius* der im oberpannonischen Carnuntum garnisonierenden *legio XIIII Gemina*[30], gefolgt vom Tribunat des *numerus singularium Britannicianorum* in Cigmău, wobei die steigende Reihenfolge von *item* gegeben wird[31]. Damit ist es umso sicherer, daß dieser Numerus *milliarius* war. Die *legio XIIII Gemina* trägt, wie erwartet, das kaiserliche Epitheton *An[t(oniniana)]*. Vielleicht trug auch der *numerus singularium Britannicianorum* das Epitheton *Antoninianus* und ist in der Lücke Ende der Z. 11 verloren gegangen[32].

[28] Siehe für diese Form seines Namens mit dem Epitheton *pius*, aber ohne *felix*, A. Mastino, Le titolature di Caracalla e Geta attraverso le iscrizioni (indici), Bologna 1981, 91-93.

[29] IDR III/2, 199, 321; AE 1933, 247 = IDR III/2, 124; CIL III 12590 = IDR III/2, 125 (Sarmizegetusa); CIL III 1003 = IDR III/5, 63; AE 1983, 808 = IDR III/5, 170; CIL III 1054 = IDR III/5, 171; CIL III 1055 = IDR III/5, 172; CIL III 1087 = IDR III/5, 226; CIL III 1162 = IDR III/5, 397; AE 1986, 615 = IDR III/5, 588; AE 1933, 22 = AE 1934, 117 = IDR III/5, 591; CIL III 14482 = IDR III/5, 593 (Apulum).

[30] E. Ritterling, RE XII 2 (1925) 1738 ff.; A. Mócsy, RE, Suppl. IX (1962) 615-616; neulich Th. Franke, in Les légions de Rome sous le Haut-Empire (Actes du Congrès de Lyon, 17-19 septembre 1998, Hg. Y. Le Bohec, C. Wolff), Lyon 2000, 200-202.

[31] Siehe über solche Iterationen S. Demougin, in Kaiser, Heer und Gesellschaft in der römischen Kaiserzeit (Hg. G. Alföldy, B. Dobson, W. Eck), Stuttgart 2000, 129-132; man kannte bisher nur drei Beispiele von Rittern, die den Tribunat einer *cohors milliaria* nach dem Legionstribunat bekleideten; a. a. O. 131.

[32] Vgl. CIL III 12573 = AE 1967, 411 = IDR III/3, 214: *n. sing. Brit. Philippiani* (sic!); vgl. J. Fitz, Honorific Titles of Roman Military Units in the 3rd Century, Budapest-Bonn 1983, 12-26, der meinte, daß den Truppen die kaiserlichen Epitheta nicht automatisch gewährt wurden.